

Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung

Datum: Donnerstag, 16. Juni 2005
Zeit: 20.00 - 20.50 Uhr
Ort: Gmeindschäller

Gemeinderäte: Johannes Gabi, Vizeammann
Max Allmendinger
Beatrice Früh
Felix Vogt

Vorsitz: Johannes Gabi, Vizeammann

Protokoll: Daniel Huggler, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Ulrich Markwalder-Rüegger
Franz Brunner

Stimmregister

Stimmberechtigte: 387 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger
Anwesende bei Beginn: 58 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger

Rechtskraft der Beschlüsse

Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 78 (20 % der Stimmberechtigten) ausmacht. Sämtliche heute gefassten Beschlüsse unterliegen somit dem fakultativen Referendum.

Traktandenliste

1. Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 14. Dezember 2004
2. Rechenschaftsbericht 2004
3. Rechnung 2004
4. Aufnahme in das Ortsbürgerrecht
5. Verschiedenes

Begrüssung

Vizeammann Johannes Gabi heisst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur heutigen Ortsbürgergemeindeversammlung willkommen. Besonders begrüsst der Vorsitzende all jene, welche erstmals an einer Versammlung teilnehmen. Entschuldigt ist Gemeindeammann Verena Zehnder, die im Ausland weilt

Eintreten

Vizeammann Johannes Gabi: Sie haben zur heutigen Versammlung den Stimmrechtsausweis und die Traktandenliste mit Berichten, Rechnung und Anträgen erhalten. Während der vorgeschriebenen Zeit erfolgte die Aktenauflage. Die Versammlung ist somit ordnungsgemäss einberufen worden und verhandlungsfähig. Sämtliche Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum. Haben Sie Anträge zur Traktandenliste?

Keine Wortmeldung.

Vizeammann Johannes Gabi: Dies scheint nicht der Fall zu sein. Somit ist die Versammlung eröffnet.

1. **Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 14. Dezember 2004**

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 14. Dezember 2004 eingesehen und als in Ordnung befunden.

Die Prüfung des Protokolls obliegt gemäss § 12 Abs. 2 des Gesetzes über die Ortsbürgergemeinden in Verbindung mit Ziffer V. / 6. der Gemeindeordnung der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde. Die Finanzkommission hat das Protokoll geprüft. Sie bestätigt, dass dieses dem Verlauf der Versammlung entspricht.

(Das Protokoll ist in Kurzform als Beschlussprotokoll im Traktandenbericht abgedruckt.)

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung des Protokolls der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 14. Dezember 2004.

Vizeammann Johannes Gabi: Haben Sie Bemerkungen zum Protokoll?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Genehmigung des Protokolls der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 14. Dezember 2004.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Vizeammann Johannes Gabi: Ich danke Gemeindeschreiber Daniel Huggler für die Verfassung des Protokolls.

2. Rechenschaftsbericht 2004

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat über die Tätigkeit von Behörden und Verwaltung alljährlich schriftlich oder mündlich Rechenschaft abzulegen. Der Ortsbürgergemeindeversammlung obliegt gemäss § 7 Abs. 2 lit. b Ortsbürgergemeindegesezt die Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes und die Beschlussfassung darüber.

Der Rechenschaftsbericht ist nachfolgend abgedruckt. Er berichtet über die Tätigkeit des Gemeinderates und des Forstamtes Wettingen-Würenlos im vergangenen Jahr. Er enthält interessante Daten über die Ortsbürgergemeinde. Für allfällige Fragen stehen die Gemeinderäte oder die Abteilungsleiter der Gemeindeverwaltung gerne zur Verfügung.

1. Forstbetrieb

Holznutzung

In den Waldungen der Ortsbürgergemeinde Würenlos wurden im Berichtsjahr insgesamt 1'020 m³ / 73 % (Vorjahr 1'017 m³ / 72 %) Holz geschlagen.

	2004	2003
davon:		
- Nadelholz	845 m ³	858 m ³
- Laubholz	175 m ³	159 m ³
Sortimente:		
- Stamm-Nutzholz	782 m ³	806 m ³
- Industrieholz (Papier, Spanplatten)	243 Ster	231 Ster
- Brennholz	92 Ster	59 Ster
Zwangsnutzung Total:	154 m ³ / 15 %	212 m ³ / 21 %
davon		
- Sturmschäden	14 m ³	0 m ³
- Insektenschäden	128 m ³	212 m ³
- Pilzschäden	0 m ³	(0 m ³)
- Blitzschäden	12 m ³	(0 m ³)

Kulturen und Pflegemassnahmen

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 6,40 ha (7,54 ha) Jungwald gepflegt. Ein Fünftel davon waren Ersteingriffe in „Lothar“-Verjüngungsflächen. Für die Jungwaldpflege werden von Bund, Kanton und Gemeinden bestimmte Beiträge entrichtet. Die Beiträge werden im Jahr 2005 ausbezahlt. Durch einen Holzschlag im Waldteil „Gmeumeri“ wurde die Verjüngung mit den Baumarten

Buche, Esche, Ahorn und Kirschbaum natürlich eingeleitet. Für die Wiederbewaldungsmassnahmen erhielt die Ortsbürgergemeinde im Berichtsjahr die 3. Teilzahlung von Fr. 23'784.00.

Borkenkäferbekämpfung (Vorjahresereignisse in Klammer)

Im Berichtsjahr wurden im Gemeinde- und Privatwald insgesamt 14 Fallen aufgestellt. 11 Fallen wurden mit dem Lockstoff für den "Buchdrucker" und 3 Fallen mit dem Lockstoff für den "Kupferstecher" ausgerüstet. Gefangen werden konnten 208'000 "Buchdrucker" (93'500) und 110'000 "Kupferstecher" (288'000).

Während der Sommermonate wurden regelmässig die Nadelholzbestände im Ortsbürger- und Privatwald betreffs Borkenkäferbefall kontrolliert. Den durch den Sturm entstandenen Randpartien wurde ein spezielles Augenmerk geschenkt.

Es mussten 128 m³ (213 m³) Fichten-Stammrundholz während der Sommermonate aufgerüstet werden, die vom „Buchdrucker“ bzw. "Kupferstecher" befallen waren.

Wegunterhalt

Nebst den permanenten Unterhaltsarbeiten wie Schächte und Abläufe putzen sowie das Laub abblasen im Herbst wurde auf dem Gmeureriweg eine neue Verschleiss-Schicht mit einer Gesamtlänge von 500 m eingebaut.

Personal

Die landwirtschaftlichen Teilzeitangestellten wurden vor der Holzereisaison an einem eintägigen Kurs mit den Themen: Baum- und Umgebungsbeurteilung, Holzschlagsignalisation, Entasten, Windenunterstütztes Fällen, Überriesen der Fallkerbe kombiniert mit dem Stechschnitt intern weitergebildet.

Entwicklung wichtiger Kennziffern Holzproduktionsbetrieb Würenlos

(Es wird auf die Grafiken auf Seite 8 des Traktandenberichtes verwiesen.)

2. Kiesabbau und Materialauffüllung

Statistik	2004	2003	2002
Kiesabbau	0 m ³	500 m ³	66'000 m ³
Materialauffüllung	35'000 m ³	3'000 m ³	52'000 m ³

Die Angaben beziehen sich auf die Kiesgrube "Tägerhardrütene"

Die Inspektion durch den Fachverband für Sand und Kies (FSK) bescheinigt der Neuen Agir AG einmal mehr eine tadellose Ordnung und Sorgfalt.

3. Forsthaus "Tägerhard"

Statistik	2004	2003	2002
Vermietungen insgesamt	125	132	144
davon an Einwohner von Würenlos	92	93	97
davon an Auswärtige	33	39	47

4. Ortsbürgerverwaltung

Die Forstkommision bearbeitete im Berichtsjahr an 2 (2) Sitzungen verschiedene Geschäfte, welche im Zusammenhang mit der Forstverwaltung stehen. Unter anderem und speziell am Waldarbeitstag befasste sich die Kommission mit der Planung einer allfälligen neuen Waldstrasse im südlichen Gmeumerwald. Diese Strasse würde von diversen Waldbesitzern begrüsst, lässt sich aber aus rechtlichen Gründen nur kaum realisieren. Insbesondere die im kantonalen Richtplan ausgeschiedenen Schutzareale in diesem Waldabschnitt aber auch die restriktive Bewilligungspolitik des Kantons werden eine Realisierung erschweren, wenn nicht gar verunmöglichen. Trotzdem sollen aber weitere Abklärungen getroffen werden.

Am Waldarbeitstag wurde auch das weitere Vorgehen betreffend vorschriftswidriger Bauten, Ablagerungen und Holzbeigen eingehend erörtert. Man einigte sich, dass man Waldbesitzer, die etwas für die Pflege ihres Waldes tun, nicht unnötig schikanieren will, wenn sie allenfalls etwas zu solide Holzbeigen errichtet haben, die eigentlich als rechtswidrige Bauten gelten. Konforme Holzbeigen sind solche, die nicht mit selbsttragenden Abdeckungen versehen sind. Schiefe Beigen, die nur mit rostigen Blechen oder Plastik gedeckt sind, gelten hingegen als rechtskonform. Die Ästhetik spielt hier keine Rolle. Angesichts dieser Sachlage wurde beschlossen, hier eher grosszügig zu sein.

An 2 (2) Sitzungen beschäftigte sich die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde hauptsächlich mit dem Rechnungsabschluss 2004 und mit dem Voranschlag 2005.

Antrag des Gemeinderates:

Der Rechenschaftsbericht 2004 sei zu genehmigen

Vizeammann Johannes Gabi: Leider hat sich bei der Drucklegung auf Seite 8 des Traktandenberichts ein Fehler eingeschlichen. Es ist versehentlich drei Mal dasselbe Diagramm abgebildet. (Der Vorsitzende legt die Folie mit den drei Diagrammen auf.) Das Korrekturblatt mit den richtigen Diagrammen kann heute bezogen werden.

Haben Sie Fragen zum Rechenschaftsbericht?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Rechenschaftsbericht 2004 sei zu genehmigen

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

3. Ortsbürger- und Forstrechnung 2004

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat von den Ergebnissen 2004 der Ortsbürger- und Forstrechnung sowie von der Bestandesrechnung und der Artengliederung Kenntnis genommen. Die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde hat die Rechnungen geprüft.

Es wird auf die Erläuterungen und auf die Zusammenstellungen im Anhang dieser Broschüre sowie auf die mündlichen Erklärungen an der Versammlung verwiesen. (siehe Traktandenbericht Seiten 14 - 18)

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2004 sei zu genehmigen.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich übergebe das Wort an den Präsidenten der Finanzkommission, Herrn Marcel Moser.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: (verweist auf die Vermögensübersicht auf Seite 14.) Sie sehen die Forstreserve von Fr. 525'713.00. Der Altersheimfonds von Fr. 550'533.85, der nach wie vor besteht. Er wird aufgelöst, sobald der Landanteil geschenkt wird. Das Fondsvermögen geht nicht ans Altersheim, sondern es ist abgemacht, dass die Ortsbürgergemeinde die Hälfte des Lands schenkt und dass zu diesem Zeitpunkt der Fonds aufgelöst wird. Solange dies noch nicht der Fall ist, bleibt er in der Rechnung und ist in diesem Sinne noch zweckgebunden. Dann haben wir den Ortsbild- und Heimatschutzfonds von Fr. 343'768.00. Das Eigenkapital beläuft sich auf Fr. 3'751'751.00. Darin sind die sechs Alterswohnungen mit einem Bilanzwert von Fr. 2'250'000.00 inbegriffen. Dieser Betrag soll in der nächsten Rech-

nung auf Null abgeschrieben werden. Somit verbleiben eigentlich als nicht-gebundene Mittel Fr. 1'501'751.00.

Sind Fragen zu den Aktiven und Passiven und zum Vermögen?

Keine Wortmeldung.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Bei der Darstellung der Laufenden Rechnung sind neu Klammervermerke mit Erläuterungen aufgenommen worden. Diese Erläuterungen wurden bislang von mir mündlich vorgebracht. Deshalb habe ich keine weiteren Anmerkungen.

Haben Sie Fragen zur Ortsbürgerverwaltung?

Keine Wortmeldung.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Zum Forsthaus: Die Vermietungen haben sinkende Tendenz. 2002 waren es 144, 2003 noch 132 und im 2004 noch 125.

Sind Fragen zum Forsthaus?

Keine Wortmeldung.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Zum Forstwirtschaft habe ich keine Bemerkungen. Haben Sie Fragen hierzu?

Keine Wortmeldung.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Beim Nichtbetrieb der Forstwirtschaft konnten wir erfreulicherweise eine Einlage in die Forstreserve tätigen, obwohl keine budgetiert war. Trotz des schwierigen Umfelds war es doch möglich, eine Einlage vorzunehmen. In einigen anderen Gemeinden ist die defizitäre Waldwirtschaft zum Teil die Ursache für die Fusion von Ortsbürgergemeinden mit Einwohnergemeinden. Wir sind in der glücklichen Lage, dass der Wald selbsttragend ist und zum Teil sogar einen Ertrag erzielt.

Der Ertragsüberschuss der Ortsbürgerverwaltung von Fr. 240'794.00 zuzüglich die Einlage in den Ortsbild- und Heimatschutzfonds von Fr. 16'545.00 ergibt bei der Ortsbürgerverwaltung einen Reingewinn von Fr. 257'319.00. Rechnet man da die Einlage in den Forstreservefonds von Fr. 14'059.00 hinzu, ergibt sich ein Gesamtgewinn von Fr. 271'378.00. Das ist sogar etwas mehr als im Vorjahr.

Sind noch Fragen zur Rechnung?

Keine Wortmeldung.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Bericht und Antrag der Finanzkommission lauten: "Die Ortsbürgerrechnung für das Jahr 2004 wurde von uns geprüft. Wir stellen fest, dass die vorliegende Jahresrechnung mit der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung übereinstimmt, die Darstellung der Aufwand- und der Ertragsrechnung korrekt ist, Vermögens- und Schuldverhältnisse ausgewiesen sind, die Belege, Rechnungen und sonstigen Unterlagen vollständig vorhanden waren und mit der Buchhaltung übereinstimmen. Wir beantragen der Ortsbürgergemeindeversammlung, die Jahresrechnung in der vorliegenden Form zu genehmigen."

Antrag des Gemeinderates:

Die Rechnung 2004 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Ich danke Finanzverwalter Paul Isler für seine Arbeit und seine Unterstützung.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich danke auch der Finanzkommission für ihre Arbeit und ebenfalls Finanzverwalter Paul Isler und Förster Philipp Vock.

4. Aufnahme in das Ortsbürgerrecht

Bericht des Gemeinderates

Es bewirbt sich um das Bürgerrecht der Ortsbürgergemeinde Würenlos:

Egloff geb. Meier, Karin, geb. 10. November 1968, Ehefrau des Egloff, Markus Niklaus Emil, von Würenlos AG und Wettingen AG, in Würenlos, Zelglistrasse 35.

Frau Karin Meier wohnt seit 1968 in Würenlos und besitzt das Bürgerrecht von Würenlos seit 21. Juli 1970. Die Gesuchstellerin fühlt sich mit ihrer Wohnortsgemeinde sehr verbunden, weshalb sie um Aufnahme in das Ortsbürgerrecht ersucht. Ihr Ehemann sowie die beiden Kinder Martina und Reto werden das Gesuch zu einem späteren Zeitpunkt stellen, da sie noch nicht alle Voraussetzungen zur Aufnahme ins Ortsbürgerrecht erfüllen.

Antrag des Gemeinderates:

Frau Karin Egloff geb. Meier sei gegen Entrichtung einer Einbürgerungsabgabe von Fr. 200.00 in das Bürgerrecht der Ortsbürgergemeinde Würenlos aufzunehmen.

Vizeammann Johannes Gabi: Sind Fragen oder Anträge zu dieser Einbürgerung?

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Ich habe keine Fragen, nur eine Bemerkung: Wir verzeichneten letztes Jahr 388 Stimmberechtigte und dieses Jahr 387. Wenn wir heute eine Einbürgerung vornehmen, können wir den Stand wieder heben.

Vizeammann Johannes Gabi: Das neue Reglement brachte anfänglich eine Welle von Einbürgerungsgesuchen. Inzwischen ist dies wieder etwas abgeflacht. Aber es ist doch gut, wenn wir den Stand halten können.

Sind noch weitere Fragen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Frau Karin Egloff geb. Meier sei gegen Entrichtung einer Einbürgerungsabgabe von Fr. 200.00 in das Bürgerrecht der Ortsbürgergemeinde Würenlos aufzunehmen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

5. Verschiedenes

Vizeammann Johannes Gabi: Zum ersten zur Orientierung über den Gestaltungsplan "Zentrumswiese". Das Projekt für das Alters- und Pflegeheim ist zurzeit durch Beschwerden blockiert. Wir hoffen, dass der Kanton bald über die Beschwerden entscheiden wird. Es herrschen dennoch gewissen Unsicherheiten in der Rechtslage. Wir möchten dies parallel zum laufenden Verfahren festigen. Deshalb wird über die gesamte Zentrumswiese ein Gestaltungsplan erarbeitet, in welchem auf die Zukunft hin die Gestaltung dieser Wiese festgelegt werden kann.

(Der Vorsitzende legt eine Folie mit dem Perimeter des Gestaltungsplans "Zentrumswiese" auf und erläutert diese.)

Es wurde gewünscht, dass dieser Gestaltungsplan auch an der Ortsbürgergemeindeversammlung vorgestellt wird, weil die Ortsbürgergemeinde als Grundeigentümerin selbst betroffen ist. Die grosse Parzelle gehört ja nach wie vor ihr. Es wurde zwar eine Schenkung zu Gunsten der Einwohnergemeinde beschlossen, diese ist aber noch nicht vollzogen worden, weil die Parzellengrenze wegen der Unsicherheiten bezüglich des Altersheimbaus noch nicht genau festgelegt werden kann. Die Restparzelle müsste die Einwohnergemeinde dann innert nützlicher Frist auch noch erwerben.

Zum Ablauf: Der Gestaltungsplan geht in diesen Tagen zur Vorprüfung an den Kanton. Wenn der Gestaltungsplan dereinst rechtskräftig wird, hätten wir für diese Baufelder eine Festlegung bezüglich der möglichen Gebäudehöhen. Es könnten gewisse Rechtsunsicherheiten beseitigt werden, sofern wir mit den Beschwerdeführern nicht bereits früher zu einer Einigung kommen.

Sind Fragen zu diesem Gestaltungsplan?

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Der Plan liegt aus folgendem Grund auf: Mit dem vorliegenden Gestaltungsplan soll auf dem heutigen Ortsbürgerland im vorderen Teil (von der Poststrasse her) ein Notweg für Krankenwagen, Feuerwehr etc. festgelegt werden. Dieser Notweg ist aber auch Zufahrt zur Liegenschaft Rössliweg 6. Wenn dieser Plan rechtskräftig ist, steht auch definitiv fest, dass dort eine öffentliche Strasse gebaut wird, welche ins Eigentum der Einwohnergemeinde übergeht. Es ist schon so, dass wir eine Schenkung beschlossen haben. Wenn das Land also wirklich geschenkt wird, kann es uns ja eigentlich egal sein. Es ist faktisch nicht mehr Ortsbürgerland, welches belastet ist. Der Schenkungsvertrag ist aber noch nicht vollzogen und das Alters- und Pflegeheim ist noch nicht gebaut. Möglicherweise wird es auch gar nicht mehr dort gebaut. Wenn also ein anderer Standort infrage kommt, wird sich möglicherweise auch wieder die Frage bezüglich der Schenkung stellen. In diesem Fall befände sich die Strasse auf Ortsbürgerland, und dann würde es

uns schon eine Rolle spielen, ob einfach Land zu Gunsten einer privaten Erschliessung weggenommen wird.

Wir nehmen diesen Plan zur Kenntnis. Wenn die Erschliessungsstrasse ausgebaut und von der betreffenden Parzelle Land abgetreten werden muss, behält sich die Ortsbürgergemeinde eine Entschädigungsforderung vor, sofern die Schenkung nicht vollzogen und das Land im Eigentum der Ortsbürgergemeinde verbleiben würde. In diesem Bereich wären wir zu behandeln wie ein Privater und hätten somit Anspruch auf Entschädigung.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich möchte Folgendes präzisieren: Es ist richtig, dass die Liegenschaft Rössliweg 6 im Moment über diesen Notweg erschlossen ist. Dieser Weg soll aber kein definitiver Fahrweg werden, sondern soll ein Notweg bleiben und nicht weiter ausgebaut werden. Die Liegenschaft Rössliweg 6 muss im definitiven Stadium über die Zufahrt von der Dorfstrasse erschlossen werden, sobald diese ausgebaut ist.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Aber das Stück vom dannzumal ausgebauten Abschnitt des Rössliwegs bis zur Garageneinfahrt der Liegenschaft Rössliweg 6 muss abgetreten werden.

Vizeammann Johannes Gabi: Ja, das ist richtig.

Herr Walter Markwalder-Perrot: Ich habe nichts gehört über das Ziel und den Zweck des Gestaltungsplans. Wie sieht der Inhalt des Gestaltungsplans aus? Wir sehen hier nur den Plan, welcher die Baufelder in der Fläche aufzeigt. Ich stelle mir aber vor, dass dieser Plan auch den Kubus und die Höhe, also die eigentliche Gestaltung des Gebiets aufzeigen kann.

Vizeammann Johannes Gabi: Das ist richtig. In den Vorschriften sind die Höhen und Kuben festgelegt. Beim Altersheimbau sind es meines Wissens 13 m. Die Detailsvorschriften habe ich hier nicht zur Hand. Der Plan sagt über die eigentliche Gestaltung, also z. B. Dachformen und dergleichen, nichts aus. Es sind die Kuben und die Baufelder und die Gebäudehöhen festgelegt. Das Ziel ist es, hiermit festzulegen, welche Gebäude, Wege und Plätze realisiert werden können. Ziel ist es auch, dass das Zentrum grün behalten werden soll.

Herr Walter Markwalder-Perrot: Das wäre wenigstens ein Ansatz, um auf der Zentrumswiese einen grünen Punkt zu bewahren - aber er kommt meines Erachtens zu spät. Wir haben schon vor drei Jahren über diese Gestaltung diskutiert. Es wurde ein Arbeitsgruppe eingesetzt, zu der auch Architekt Alois Wiedemeier gehörte.

Ich warne den Gemeinderat: Er hat mit der Verschiebung des Altersheimbaus, mit der er der einen Partei etwas gegeben und der andern Partei ein Erschweren hingestellt hat. Deshalb haben wir heute Beschwerden. Es macht den Eindruck, dass der Gestaltungsplan erstellt wird, um die Bauvorschriften übergehen zu können, damit diejenigen, welche jetzt Beschwerde führen, nicht mehr zur

Beschwerde legitimiert sind. Wenn dieselben aber gegen den Gestaltungsplan Beschwerde führen, ist man genau gleich weit.

Vizeammann Johannes Gabi: Wir sind uns dessen bewusst. Das ist das Risiko. Ich stimme auch zu, dass den Plan früher hätte erarbeitet werden sollen. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass der Standort mitten im Zentrum nach wie vor der ideale ist. Es gibt keinen anderen besseren Standort, wo innert nützlicher Frist etwas realisiert werden könnte. Es war in letzter Zeit auch schon zu hören, dass als Standort die Parzelle 1650 im "Wiemel", welche die Einwohnergemeinde gekauft hat, infrage käme. Das jedoch wollen wir keinesfalls - unsere alten Leute an den Rand des Gemeindegebiets zu platzieren. Wir sind nach wie vor der Meinung, dass das Altersheim ins Zentrum gehört. Es ist auch nicht sicher, ob die Dachform des Projekts Ikarus die Bauvorschriften verletzt. Dies ist nach wie vor umstritten. Sind weitere Fragen?

Frau Claudia Markwalder-Sozzi: Wie ist es möglich, dass jemand bauen kann, ohne dass die Zufahrt zur Parzelle durch die Gemeinde genau geregelt wurde?

Vizeammann Johannes Gabi: Ich muss zugeben, dass beim Baubewilligungsverfahren verschiedene Fehler passiert sind. Anfänglich erklärte die Bauherrschaft, die Zufahrt könne durch ihr eigenes Land von oben her erfolgen, weshalb der Bau bewilligt wurde. Dann geriet diese provisorische Zufahrt jedoch in Konflikt mit dem Bau des "Brunnerhofs" und die Liegenschaft musste von dieser Zufahrtsmöglichkeit abgehängt werden. Dieser Fall bestätigt uns, dass inskünftig zuerst die Erschliessung erstellt sein muss, bevor gebaut werden darf. Es ist rundum ein sehr unglücklicher Fall. Sind noch Fragen zu diesem Thema?

Keine Wortbegehren.

Vizeammann Johannes Gabi: Es wurde wiederholt in dieser Versammlung der Wunsch vorgebracht, dass der Pfaffenbühlweg eingekiest und ausgebaut wird und dass die Sträucher dort zurückgeschnitten werden. Ich habe wiederholt erklärt, dass dies nicht so einfach geht, weil nur ein kleiner Teil im Eigentum der Gemeinde steht und dass es bei diesem nicht besonders schlimm ist mit dem Einwachsen.

(Der Vorsitzende legt eine Folie mit einem Foto der aktuellen Situation und eine Folie mit einem Situationsplan auf.)

Es handelt sich um einen reinen Wiesenweg. Nur der erste kurze Teil des Weges ist vermarktet und gehört der Einwohnergemeinde. Der Rest des Weges ist nicht vermarktet und vermutlich besteht bei den meisten Parzellen ein Wegrecht. Der Förster hat als erste Massnahme einige Bäume und Büsche zurückgeschnitten. Im hinteren Bereich, wo sich das Privatland befindet, konnten wir allerdings nichts unternehmen; da sind uns die Hände gebunden.

Nach Meinung von Förster, Forstkommission und Bauverwaltung macht es keinen Sinn, nur einen Teil des Weges einzukiesen. Damit den Waldeigentümerin gedient wäre, müsste der gesamte Weg ausgebaut werden. Dazu wäre eine Abparzellierung mit Landerwerb durch die Gemeinde erforderlich. Die

Forstkommission ist der Meinung, dass hier nichts getan werden kann. Es sei denn, Sie sind der Meinung, dass hier ein grosses Interesse am Erwerb und Ausbau des Weges besteht. Die Bauverwaltung schätzt die Gesamtkosten auf etwa Fr. 150'000.00, wobei berücksichtigt ist, dass allenfalls gewisse Strecken entwässert werden müssten.

Haben Sie Anregungen oder Fragen hierzu?

Herr Edwin Ernst: Heisst das jetzt, dass nichts unternommen wird? Man könnte wenigstens mal etwas herausputzen, damit man nach hinten fahren kann.

Vizeammann Johannes Gabi: Wir haben herausgeputzt, allerdings nur auf dem Land, auf dem wir dies dürften - auf dem Land der Ortsbürgergemeinde.

Herr Edwin Ernst: Davon habe ich nichts gesehen. War das gestern?

Herr Philipp Vock, Förster: Diese Arbeiten sind im Februar vorgenommen worden.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich frage Sie an, ob Sie noch etwas zum "Verschiedenen" haben?

Frau Claudia Markwalder-Sozzi: Die Verlängerung der Haselstrasse bis zum Waldrand ist vermarktet und gehört der Gemeinde. Dort oben steht eine geschützte Hecke, die wohl zum grössten Teil auf Gemeindeland steht. Diese Hecke wurde von der Gemeinde noch nie unterhalten. Bislang hat sich mein Schwiegervater darum gekümmert. Aber die Strasse ist einem derart schlechten Zustand, dass die Waldanstösser ständig über unser Land fahren. Wir können mit keinem normalen Traktor mehr dort hochfahren. Die Strasse ist V-förmig geworden, weil sie immer ausgeschwemmt wird.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich werde diese Angelegenheit mit dem Förster und der Bauverwaltung überprüfen, damit der Weg zumindest wieder für Traktore befahrbar gemacht wird. Hecken sollten von Zeit zu Zeit gepflegt werden. Ich nehme diese Angelegenheit entgegen. Sind noch weitere Voten?

Keine Wortbegehren.

Vizeammann Johannes Gabi: Ich danke Ihnen für die Teilnahme und lade Sie jetzt zum Imbiss ein. Die Versammlung ist geschlossen. (Applaus)
Schluss der Versammlung: 20.50 Uhr

Für ein getreues Protokoll:

NAMENS DER ORTSBÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG
Der Vizeammann Der Gemeindeschreiber

dh

Durch die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde geprüft und als in Ordnung befunden.

Würenlos,

NAMENS DER FINANZKOMMISSION
Der Präsident